Die alte Hausmosti kommt wieder zu Ehren

Autor(en): **Danioth, Heinrich**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 2: **Getränkesteuer**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

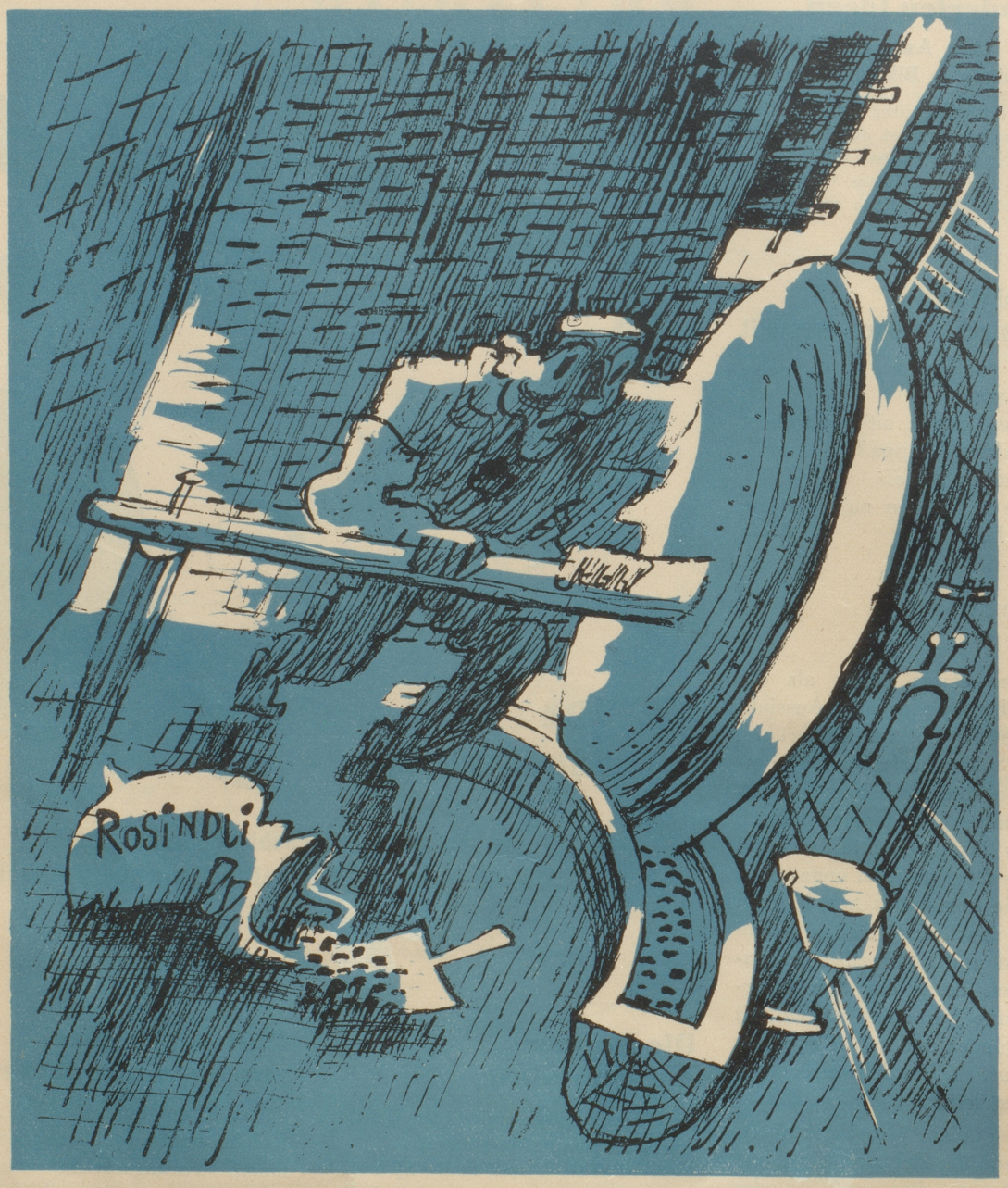
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

3. Preis Idee von A. Schaller, Flüelen
Zeichnung von H. Danioth



Die alte Hausmosti kommt wieder zu Ehren

Französische Anekdoten

Der Abbé de Boisrobert, der im 17. Jahrhundert lebte, war als Gottesleugner und Skeptiker bekannt. Umso erstaunter war ein biederer Bürger, als er den Abbé eines Tages an einer Strassenecke traf, entblössten Hauptes, denn eine Prozession zog vorbei, Kruzifix voran. «Das ist schön, Herr Abbé», sagte der Bürger, auf das Kruzifix deutend, «dass Sie vor unserem Herrn den Hut ziehen.» «O», sagte der Abbé de Boisrobert, «wir grüssen uns nur, aber wir sprechen uns nicht.»

Barbey d'Aurevilly, ein boshafter Kritiker, begegnet auf der Strasse dem greisen Victor Hugo, dessen Eitelkeit berüchtigt ist. Der grosse Dichter packt d'Aurevilly bei einem Knopf: «Wissen Sie, mein Lieber», vertraut er d'Aurevilly an, «was mir am meisten Sorgen macht? Wenn ich nun sterbe und erscheine vor dem Angesicht des Allmächtigen — wie soll ich Gott anreden?» — «Nichts einfacher als das», sagt d'Aurevilly, «Sie sagen einfach ‚lieber Kollege' zu ihm.»

ce.

Wenn **Luzern**
dann **du Pont-Bar**
Stimmungs-Ensemble